

# Peter Iljitsch Tschaikowsky

SYMPHONIE NR. 6 H-MOLL OP. 74 "PATHÉTIQUE"

In der Durchführung des ersten Satzes erklingt in den Posaunen die bekannteste Melodie des russischen Totenoffiziums: „Mit den Heiligen lass ruhen, Christus, die Seelen deiner Diener.“

Tschaikowskys „Pathétique“ – der Titel stammt der Neuen Gesamtausgabe zufolge vom Komponisten selbst – ist als erste Symphonie der Musikgeschichte gegen das Modell der Symphonik Beethovens komponiert worden. Beethoven hatte in seinen beiden Mollsymphonien die Tonart im Finale triumphal nach Dur aufgehellt und so den Topos „Durch Nacht zum Licht“ geradezu zum Gattungsmerkmal erklärt, der sich hartnäckig durch das 19. Jahrhundert hielt. Lediglich Brahms hatte sich in seinen letzten beiden Symphonien von dem Zwang gelöst, Symphonien apothetisch zu

schließen. Doch mit einem Adagio, dessen Molltonart nicht zur Durvariante aufgehellt wird, hatte vor Tschaikowsky niemand eine Symphonie enden lassen. Hatte er sich in seinen Symphonien 4 und 5 den Triumph abgerungen, so wollte er dies in seiner letzten nicht mehr tun – und dies erklärt wohl auch, dass er selbst die h-Moll-Symphonie nicht allein „für das beste“, sondern namentlich „für das aufrichtigste“ aller seiner Werke hielt.

Gustav Mahler hat sich 1901 Natalie Bauer-Lechner gegenüber geringschätzig über Tschaikowskys „Pathétique“ geäußert, und sie „ein untiefes und äußerliches, schrecklich homophones Werk“ genannt. Dennoch hat die Satzfolge seiner Neunten ihr Vorbild vielleicht doch in Tschaikowskys letzter Symphonie.

DR. SEBASTIAN URMONEIT

Mi. 21.05.14  
Meistersingerhalle  
20 Uhr  
11. Meisterkonzert



## Anne-Sophie Mutter

Violine

### Lambert Orkis

Klavier

#### Penderecki

„La Follia“ für Violine solo

#### Mozart

Sonate für Violine und Klavier  
e-Moll KV 304

#### Previn

Sonate für Violine Nr. 2

#### Beethoven

Sonate für Violine und Klavier  
Nr. 9 A-Dur op. 47  
„Kreutzer-Sonate“

© Lilian Birbaum / DG